

## **Caritas Bern eröffnet Chancen**

### **Mitgehen**

Im Evangelium hören wir, wie Jesus die Jünger berufen hat. Sie hatten einen Beruf, der ihr Einkommen sicherte. Sie waren Fischer und konnten mit ihrem Erwerb ihre Familien ernähren. Welches Wagnis es für sie bedeutet hat, alles Vertraute aufzugeben und Jesus nachzufolgen, wird im Evangelium nicht ausdrücklich erwähnt. Ein kurzer Satz nur steht in der Bibel. Jesus hat sie überzeugt.

### **Sinn finden**

Was macht meine Arbeit wertvoll? Ist es der Lohn, sind es die Arbeitskollegen, meine Vorgesetzten, die guten Rahmenbedingungen?

Auch wenn Sie nicht mehr im aktiven Erwerbsleben sind, hat Arbeit in ihrem Leben bestimmt einen gewissen Stellenwert: Tun Sie Ihre Arbeit, weil sie Ihrem Leben Sinn gibt? Wenn Sie zum Beispiel Ihre Enkel hüten oder für Ihre Nachbarin einkaufen gehen, tun Sie dies, weil Sie sich dazu berufen fühlen oder diese Tätigkeiten Sie erfüllen? Ist der Beruf, den Sie ausüben oder einmal ausgeübt haben, der Beruf, von dem Sie schon als Kind geträumt haben? In den meisten Fällen ist Erwerbsarbeit mehr als nur ein Broterwerb: Sie bietet soziale Kontakte, Entfaltungsmöglichkeiten, gewährt ein gewisses Mass an Unabhängigkeit und stärkt unser Selbstwertgefühl. Dies gibt uns Sicherheit. «Wo sich deine Talente, deine Sehnsüchte und Träume mit den Bedürfnissen der Welt kreuzen,» sagt ein Wiener Laufbahnberater, «dort liegt deine Berufung», (Schweizerische Kirchenzeitung, 3. April 2008).

### **Brüche aushalten**

Was aber passiert, wenn es im Leben eines Menschen einen Bruch gibt, und dieser seine Arbeit verliert? Wegen Umstrukturierungen, Firmenkonkurs, oder einer längeren Krankheit? Viele von Ihnen, die bereits schon pensioniert sind, erinnern sich vielleicht daran, wie es gewesen ist, als Sie nach einem langen Arbeitsleben plötzlich keine Aufgabe mehr hatten. In ähnlicher Weise fallen auch erwerbslose Personen meist in eine tiefe Krise. Der damit verbundene Verlust von sozialen Kontakten und Wertschätzung sowie Lohneinbussen sind schwer zu ertragen. Fragen nach der Schuld und ob ich überhaupt noch etwas wert bin, wenn ich keine Erwerbsarbeit mehr habe, tauchen unweigerlich auf.

### **Neuorientierung**

Die Arbeit zu verlieren, kann auch eine Chance zur Neuorientierung mit sich bringen. Dafür aber braucht es in den meisten Fällen Unterstützung durch einen Mitmenschen und von den Betroffenen Bereitschaft, die eigenen Werte und Gewohnheiten ganz neu zu hinterfragen. Doch auch von der Gesellschaft ist in diesem Punkt ein Umdenken erforderlich. Der Ethiker Daniel Schmid Holz: «Das 21. Jahrhundert braucht wieder ein Tätigkeitsverständnis, das weit über Erwerbsarbeit hinausgeht und das dem Ziel der Ermächtigung und der Anerkennung von Menschen dient. Wenn wir unter wertvoller Arbeit jede Tätigkeit verstehen, die sozial nützlich ist und in guter Absicht für mich und andere geschieht, dann zählen zur Arbeit auch Hausarbeit, Kindererziehung, Krankenpflege, Altenpflege, soziales Engagement, Kontakte pflegen und nicht zuletzt lieben und geliebt werden» (SKZ, 24. April 2008).

Und was können wir als Caritas Bern zur sinnerfüllten Ausgestaltung der Berufsarbeit beitragen?

**Wie eröffnet Caritas Bern Chancen?**

Zum Beispiel durch ihr Erwerbslosenprogramm **FlicFlac-Stellennetz** für sozialhilfeberechtigte Personen, anerkannte Flüchtlinge und Vorläufig Aufgenommene. Ihnen bietet Caritas Bern ein breites Spektrum an individuellen Einsatzplätzen. Eine professionelle und umfassende Begleitung fördert die berufliche und soziale Integration.

Zum Beispiel durch die Freiwilligenarbeit. Für Caritas Bern arbeiten über 90 **Freiwillige** bei den Caritas Märkten Bern und Thun, im „mit mir“-Patenschaftsprojekt, in ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Für alle Menschen, für Zugewanderte und Einheimische, ist Arbeit eine wichtige Lebensgrundlage. Besonders wertvoll ist sie dann, wenn sie dem Dasein der Menschen einen Sinn verleiht und neue Perspektiven öffnet. Dem fühlt sich Caritas Bern in mancher Weise verpflichtet. Helfen Sie bitte mit, dass Caritas Bern weiterhin Menschen helfen kann, deren Berufung zu entdecken und sie in ihrem Wachstum zu unterstützen. Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe.

*Thomas Studer*